

Beim Mittagsmahle, an dem eine sehr zahlreiche Gesellschaft versammelt war, ging es froh her. Man aß gut und trank noch besser. Man fing an Bivats auszubringen, und Herr August, durch den vormittäglichen Kampf aufgeregt und durch den unerwarteten Schimmer des Glüdes, das ihn zu verlassen geschienen hatte, angefeuert, in einer Gesellschaft, wo viele Zeugen seiner früheren Prahlereien waren, hürzte in großem Glase den Champagner hinunter und wurde immer betedter, immer lauter. Als man endlich vom Tische aufstand, versammelte er die Herren, die ihm das Geld abgewonnen hatten, forderte sie zur Revange auf und zog sie aufs schnellste an den grünen Tisch. Und als der eine und der andere eine zweifelhafte Miene machte, so schrie Herr August, der beinahe betrunken war: Bei Millionen Teufeln, glauben die Herren, daß Sie mir das Blut bis auf den letzten Tropfen ausgesogen haben? Schaut her! noch ist meine Brieftasche ziemlich angefüllt und bald speise ich sie noch besser. Ich siehe den Herren zu Diensten.

(Fortsetzung folgt.)

Das Wetter ist in den letzten Tagen rau, stürmisch und regig geworden. Ein großer Theil des Roggens ist in einem großen Theile Pommerns, in Schlesien, der Mark u. schon eingekornet, doch wird die jetzige Witterung den Erntearbeiten hinderlich sein. Ueber die Ernte-Ergebnisse lauten die Nachrichten im Allgemeinen noch sehr verschieden, und können wir uns deshalb größtentheils auf früher Gesagtes beziehen. Hafer soll, wenige Striche ausgenommen, einen überaus reichlichen Ertrag geben; Erbsen dagegen sollen sehr durch Mehlthau gelitten haben.

Der Stichtag (Sonnenabend) verlief sehr ruhig, wie dies bei den weichen Preisen natürlich war, und wurden alle Verschlüsse gedeckt. (D. Ztg.)

Oesterreich.

Kraak, den 29. Juli. Dem „Gaz“ zufolge befindet sich fast das gesammte diplomatische Corps von Wien in der Umgegend dieser Residenz und wohnet sich dort zum Theil der Orientalischen Frage. Auf Offendi kommt zwei Mal in der Woche von Baden nach Wien um die laufenden Geschäfte abzumachen. Hr. v. Bourqueney spaziert in Schönbrunn herum und schreibt im Schatten der Kaiserl. Gärten und Linden seine Frieden athmenden Depeschen. Lord Westmoreland besucht mitunter seine Kollegen und stört manchmal durch seine Bemerkungen die Seelenruhe seiner Kollegen. Nur Graf Buol und Baron Meyendorff sitzen vereinsamt in der Stadt in ihren Palästen. Ihre Berathungen wiederholen sich rasch und dauern lange. Der Gern nach wird von ihnen wohl das letzte Wort in dieser Sache gesprochen werden. In den ersten Tagen des kommenden Monats werden wir wohl von Herrn v. Bruck erfahren, wie weit es ihm in Constantino- pel mit seinem Vermittelungswerke geglückt ist. Im Ganzen scheint sich übrigens unser Kabinet jetzt mehr dem der Türken zu nähern.

Donau-Fürstenthümer.

Der Austria wird aus Galatz geschrieben, daß einem Gerüchte nach dort 50 Kosaken eintreffen sollen, um den Waposten auf der St. Georgsinsel zu verstärken. — Demelben Blatte wird aus Bucharest gemeldet, daß in der Walachei sämtliche Getreidefrüchte um 18—20 Procent gestiegen sind, und als die Regierung für die Russischen Truppen Lieferungs-Contracte abschließen wollte, verlangte man 90 Pfaster für den Kilo Gerste. Da das Russische Truppen-Kommando verlangt, daß ihnen die Subsistenzmittel um den Preis geliefert werden, den dieselben am Tage ihres Eintritts in das Fürstenthum hatten, so ist die kaiserliche Verwaltung in die Nothwendigkeit gebracht, die Inhaber zur Lieferung ihrer Früchte um festgesetzte Preise zu verhalten.

Der „Wanderer“ bemerkt: Gerüchlos, aber unaufhaltsam entfalten sich die strategischen Bewegungen der nordischen Großmacht an der unteren Donau. Die letzten Tage haben bemerkenswerthe Aufschlüsse in dieser Beziehung gebracht. So scheint die Besetzung der Donau-Fürstenthümer, welche ursprünglich nur mit einem kleineren Truppenkörper erfolgen sollte, nun doch in größerem Maßstabe sich zu entfalten. Auch Bucharest hat nun eine Russische Garnison erhalten, in der Nähe der Stadt soll überdies ein Lager zusammengezogen werden, und wie es scheint, bereiten sich allmählich die kaiserlichen bisher in Bessarabien aufgestellten Streitkräfte vor, unter der Form einer Verstärkung, „Infiltrir durch glänzvolle Namen, sich an der Donau auf türkischem Gebiete zusammenzuziehen.“

Die nächsten Berichte aus Belgrad, meldet die G. Z. & C., werden, wie es scheint, keine erfreulichen Nachrichten bringen, da der Festungs-Kommandant gegen die Serbische Regierung, die eine Verstärkung von Hilfstruppen zur türkischen Armee energisch verweigert, eine drohende Stellung einnimmt. Man befürchtet, wie die letzten Briefe aus Belgrad melden, stündlich eine ernste Differenz. Südslawischen Blätter zufolge hat die Serbische Regierung auf die Aufforderung Omer Paschas, einen Theil ihrer Truppen in das türkische Lager zu senden, geantwortet, sie werde die strengste Neutralität im Russisch-türkischen Streite beobachten; übrigens aber, damit sie keine Eventualität überrasche, die Milizen in fester Bereitschaft halten (Unseres Wissens ist Serbien vertragmäßig nicht verpflichtet, Truppen zu stellen.)

Schweiz.

Aus der Schweiz, den 29. Juli. In dem Freiburger Anstandsprozeß erschienen 150 Angeklagte vor den Geschwornen. Oberst Perrier an der Spitze will nicht als Urheber, sondern nur als militärischer Führer gelten. Die Uebrigen suchen sich herauszureden; der eine ist zufällig dabei gewesen, der andere aus Neugier mitgelaufen, der dritte gezwungen worden, der vierte hat nicht gewußt, daß es sich um den Sturz der Regierung handelte. Der Spruch lautete nur gegen 7 auf Schuldig; darunter Perrier, Pfarrer Delley, J. Carard. — Der in Bulle zum Großrath gewählte Frachebond hat abgelehnt; es steht also wohl wieder eine „Freiburger“ Wahl zu erwarten.

Frankreich.

Paris, den 28. Juli. Der türkische Protest gegen die Besetzung der Donau-Fürstenthümer würde laut Nachrichten, die auf der hiesigen Osmanischen Gesandtschaft eingetroffen sind, in entschiedenem Tone gehalten gewesen sein, wenn die Gesandten Frankreichs und Englands nicht im entgegengekehrten Sinne ihre Vorstellungen gemacht hätten. In Konstantinopel war man über die letzte Note des Grafen Nesselrode und über das Manifest des Szaaren entrüstet. Der Großvezir berief den Divan zusammen und stellte folgende zwei Fragen: „Müssen wir die Mitwirkung der fremden Mächte ablehnen und nur auf unsere eigenen Kräfte rechnen, oder müssen wir, wie wohl unsere Rüstungen fortsetzend, den Beistand unserer Verbündeten nachsuchen und ihren Rathschlägen folgen?“ Die große Mehrheit sprach sich im letzteren Sinne aus, und zu diesem Beschlusse stimmt auch die Fassung des Protestes. — Wie es heißt, hat die Regierung Nachrichten aus Petersburg erhalten. Man spricht von einem Briefe des Hrn. v. Goltz, dem zufolge der Kaiser von Rußland, während er die Vorkämpfe der Pforte annimmt, sich weigert, irgend eine Contre-Note zu unterschreiben, in welcher er erklären würde, daß er nicht die Absicht habe, die Integrität und Unabhängigkeit des Osmanischen Reiches irgendwie anzutasten, da diese feierliche Versicherung schon in dem die Kaiserin kaiserlichen Abends gegen 9 Uhr in Paris an, um der ersten Vorstellung der „Diamants de Madame“ im Gymnase beizuwohnen. Ihre Majestäten machten die Fahrt in einer geschlossenen Berline, welcher drei andere Wagen folgten. In einem derselben befand sich die Königin Marie Christine. Die größten Vorichtsmaßregeln waren ergreifen worden. Voraus zog eine Abtheilung Gendarmen, und eine Abtheilung Carabiniers folgte. Die beiden Offiziere hielten sich zu den beiden Seiten des kaiserlichen Wagenlagers. Um kein Aufsehen zu erregen, waren im Theater, dem Gebrauche zuwider, keine

Empfangsvorkehrungen getroffen worden. Das Haus war nicht erleuchtet. Mindestens ein ganzes Bataillon von Polizisten in schwarzem Frack war im Schauspielhaus und in dessen Umgebungen auf den Beinen. Diese Leute standen unter der Leitung des Herrn Palestrino, des Oberhauptes der mit der Obhut für die Sicherheit der kaiserlichen Person speciell betrauten Polizei. — Die Spanische Königin-Mutter wird nächstens nach London reisen, um dort die Familie Orleans zu besuchen. Sie wird nicht, wie behauptet worden war, den Winter in Paris zubringen. Von einer Verheirathung einer ihrer Töchter mit dem Prinzen Napoleon ist nicht mehr die Rede. — Derjenige, welcher zuerst Lord Palmerston Anzeige machte von den in London Seitens gewisser Flüchtlinge angesponnenen Verschwörungen gegen die französische Regierung, ist der Prinz von Joinville. Er hatte einen Brief erhalten, in welchem einer der Verschworenen, indem er ihm für den Fall des Mißlingens seine Familie empfahl, erklärte, Frankreich von dem Tyrannen befreien zu wollen. Diesen Brief übersandte der Prinz an Lord Palmerston. — Die Kölner Zeitung ist heute auf Befehl der Censur nicht ausgegeben worden.

An der Reise des Kaisers nach Lille im September wird nicht gezweifelt, und es heißt, daß im Falle rascher und wenigstens einstweilen befriedigender Erledigung der Oriental. Frage auch die Pyrenäen-Reise noch nicht aufgegeben sei. — Der Bischof von Rennes hat auf Befragen das Tischerücken für „dem Glauben zuwider“ erklärt. — Die Berichte über das Ergebnis der Ernte lauten ziemlich beruhigend; auch vernimmt man, daß daher der Brodpreis am 1. August eine kleine Ermäßigung erleiden wird.

— Arago, welcher schon todt gesagt wurde, befindet sich wieder besser. Der Aufenthalt in seiner Geburtsstadt hat einen wohlthätigen Einfluß auf seinen Gesundheitszustand ausgeübt. Er wird binnen Kurzem von Perpignan nach Paris zurückkommen.

Großbritannien und Irland.

London, den 28. Juli. Parlaments-Verhandlungen vom 27. Juli. Unterhaus-Sitzung. Sir R. Inglis bringt das große Tages-Ereignis, die Flucht der Fiaker Londons von ihrem Posten, zur Sprache. Er glaubt, die Fiaker-Bill habe den Fahrpreis ohne Voruntersuchung fixirt, und eine solche, allen Grundbüssen der National-Oekonomie widerstrebende Willkür sei ihm wenigstens noch nicht vorgekommen. Ein Comité des Hauses hätte, nach seiner Meinung, die Billigkeit des festgesetzten Fahrpreises prüfen sollen, und noch jetzt sei es dazu nicht zu spät. Auch Walpole legt ein gutes Wort für die Fiaker ein. Fitzroy (Urheber der Fiaker-Bill) erinnert daran, daß es auch vor der jetzigen Acte eine Fahrkarte gab, und daß die Herabsetzung derselben von 8 D. auf 6 D. per Meile durch den niedrigeren Preis von Futter und von Lebensmitteln vollkommen gerechtfertigt sei. Er erkenne jedoch die eine von den Cab-Eignern vorgebrachte Beschwerde als gegründet an, daß sie nämlich keine Entschädigung für leere Mißfahrten beanspruchen können. Der Bereich, innerhalb dessen sie nach der Acte zu dem fixen Preise von 6 D. per Meile zu fahren gezwungen sind, erstreckte sich 6 M. weit vom Allg. Postamt in der City. Freilich komme der Cab dadurch oft aus dem feuchtbaren Gewühl der Altstadt in die stillen Regionen, wo die letzten Häuser stehen, oder gar aufs Land, und müsse dann, wie ein Schiff im Ballast, leer zurückkehren. Eine Entschädigung für Mißfahrten festzusetzen, gebe aber nicht, weil sie diejenigen, die zufällig außerhalb des Radius wohnen, allzu sehr benachtheiligen würde. Er sei jedoch bereit, durch eine Amendement-Clausel den Bereich, innerhalb dessen die Fare gilt, auf 5 Miles im Umkreise des Haupt-Postamts zu reduciren, und habe sich zu dem Zwecke bereits mit dem Secretär des Innern verständigt, bevor die Arbeits-Einstellung statt fand. Auf den Antrag des Schatzkanzlers, die Hackney Carriage Duties Bill (zur Herabsetzung der Mißwagen-Steuer) die zweite Lesung passieren zu lassen, erhebt sich der tapfere Milizen-Oberst Sibthorp, der eben eingetreten ist, um seinen fränkischen Gefühlen über die Fiaker-Revolution Luft zu machen. (Ich wäre früher da gewesen, ruft er, konnte aber keinen Cab kriegen (Heiterkeit). Die Cabmen sind eine Räuberbande (Hört! hört! hört!); mitten auf dem Fahrwege in Regent Street und bei Temple Bar steigen sie jetzt herum und führen die gemeinste Schandprache gegen jedes unbegleitete Franzenszimmer (Lachen). Ich fordere die Regierung auf, nicht nachzugeben. (Hört!) Aber die Cab-Eigner sind tausendmal schlimmer, als die Cab-Rutscher; sie halten ihre Leute so knapp, daß die armen Teufel kaum das trockene Brod verdienen. Darum sage ich, die Cab-Eigner soll man blechen lassen, und nicht, wie es zu oft geschieht, die Rutscher. Die Bill kommt darauf zur zweiten Lesung.

— Gestern Morgen sind plötzlich alle Fiaker (Cabs) aus London verschwunden. Viele Straßen sind nicht halb so belebt als gewöhnlich; alte Herren und junge Damen, die keine eigene Equipagen besitzen, fragen sich verwirrt, wie sie mit Aufwand ins Concert und Theater kommen sollen. Die großen Cab-Compagnien haben nämlich, aus Mißvergügen über die Sempence-Parlaments-Acte einen allgemeinen „strike“ (Streik) beschlossen, und wie es scheint, haben sich alle Vier- und Zweiräderer ohne Ausnahme der Verschwörung angeschlossen. Es heißt, daß die Cabbesitzer beschlossen haben, einen Monat lang zu feiern; das wäre eine schöne Geschichte! Gestern hat es schon genug Confusion gestiftet. Die außerhalb der Stadt wohnenden Geschäftsleute, Reisende u. s. w. waren nämlich in Verzweiflung, da nur die Omnibuses zu haben waren. Diese reichen nun begreiflicherweise nicht zum hundertsten Theil aus.

— Der kühne Staatsreich der Londoner Fiaker beschäftigt nicht nur das Publikum, sondern selbst die Presse mehr als die brennende Weltfrage im Orient. Alle Blätter wimmeln von langen Raisonnements und kurzweiligen Schilderungen. In der That hat das plötzliche Verschwinden einiger Tausend Cabs in der Woylogonomie der Weltstadt eine wahre Revolution hervorgerufen; und die zahllosen ärgerlichen Episoden, die aus der Verkehrsstockung entspringen, geben seit gestern Morgens der Polizei vollauf zu thun und stellen die salomonische Weisheit der ehrfamen Friedensrichter auf keine geringe Probe. Der unerhörte Entschluß der Reichthümer geht nicht von diesen selbst, sondern von ihren Herren und Weisern, den reichen Cab-Eignern, aus, die in einem Meeting am Montag Abends sich zum passiven Widerstande gegen Parlament und Nation verschworen und ihren Knappen, den Cabbies, für die Zeit der Arbeits-Einstellung 2 Sch. per Mann täglich zusicherten.

London, den 30. Juli. Die Revolution der hiesigen Droschkfen ist zu Ende. Ein wenig haben sie, ein wenig die Regierung nachgegeben, und heute Morgen sind sie wieder auf ihren Posten erschienen.

— Gestern Abends hätte England beinahe seinen Premier verloren. Lord Aberdeen kam eben aus dem Oberbaufeld zu gehen, Begriffe, an der Ganning-Statue vorbei über den Fahrweg zu gehen, als ein Cab ohne Nummer, der mit rasender Schnelligkeit daherkam,

den edlen Lord streifte und um ein Haar unter die Räder geworfen hätte. Mr. Munz und andere Unterhaus-Mitglieder sahen ihn tanzen und eilten zu seiner Hülfe herbei. Der edle Lord kam glücklicher Weise mit dem bloßen Schrecken davon.

Rußland und Volen.

Petersburg, den 23. Juli. Bei der gegenwärtigen Krisis gefallen sich die hiesigen Hofzeitungen in Veröffentlichungen von Artikeln, die wohl geeignet sind, die Gemüther der Russen zu entflammen und für die Sache, welche das Petersburger Kabinet angeblich verfolgt, zu begeistern. Vorgestern erschien wieder ein derartiger Artikel, der in seiner Einleitung von dem Manifeste des Kaisers und der Mäßigung und Würde der letzten Circular-Note spricht und dann fortfährt:

Unser allernachbarster Kaiser ist lange geduldig und gnädig; aber die Majestät und die Ehre des von Gott seinen Händen anvertrauten rechtgläubigen Rußlands geht ihm über Alles! Groß ist der russische Gott! gewaltig der russische Czar! und mächtig das rechtgläubige (prawoslawna) Rußland! Mächtig ist Rußland nicht durch den ungeheuren Umfang seiner Länder, nicht durch seine zahllosen Söhne; es ist mächtig durch Gottesfurcht und durch die Liebe zum rechtgläubigen Czaaren, den auch andere Völker hochachten und fürchten. Rußland ist mächtig durch die Liebe seiner Söhne zum Vaterlande, durch deren Tapferkeit und Einigkeit! Auf den Ruf unseres Czaaren werden sich zahllose Kriegerhaaren wie ein Mann erheben. Auf das kaiserliche Wort wird jeder treue Unterthan Gut und Leben opfern. Ein von solchen Gefühlen durchdrungenes Reich wird immerdar mächtig und unbefleckt bleiben! Was vermag gegen dasselbe das Geschrei von Verleumdern und Mißgunstigen? Die Vorsehung hat Rußland zur Erfüllung erhabener Rathschlüsse berufen; sie gab ihm einen großen und weisen Czaaren; alle Täuflungen werden zerstäuben wie Rauch, alle Hindernisse sich zerstreuen wie Staub, und der leuchtende Stern Rußlands wird um so heller erglänzen! (Hamb. Nachr.)

Italien.

Ein Brief aus der Lombardei vom 14. Juli in der Turiner Opinion berichtet über die Verhaftung und nachherige Freilassung eines Engländers, Namens Sayle. Derselbe hatte während seiner italienischen Reise alte Münzen und Medaillen gesammelt, welche den österreichischen Zöllnern verdächtig vorkamen. Die Münzen und ihr Eigenthümer wurden daher nach Pavia eskortirt. Der dortige Commandant, wie es scheint, kein großer Numismatiker, betrachtete die Münzen als revolutionäre Erkennungszeichen und ihren Inhaber als einen gefährlichen Sendling geheimer Gesellschaften. So ward dem unglücklichen Münzenliebhaber sofort zum Central-Polizeiamte nach Mailand befördert. Dort klärte sich das Mißverständnis auf, und Mr. Sayle ward in Freiheit gesetzt, erhielt aber die Weisung, das österreichische Gebiet unverzüglich zu meiden. Der Commandant von Pavia ist seitdem nach Brescia verlegt worden.

Vocales etc.

Posen, den 2. August. Am Freitag ist der Wirkliche Geheim-Kriegsrath und Abtheilungschef im Kriegsministerium, Hr. Schmidt, auf seiner Inspektionsreise, in Begleitung des Intendanten des 5. Armeekorps, Hrn. Henke, von Gnesen aus hier eingetroffen, um auch hier eine genaue Revision der Militair-Kazarette, der Kammern der Landwehr, der Militair-Arrest-Kolonien u. s. vorzunehmen. Die Besichtigung hat bereits ihren Anfang genommen.

— In dem Dorfe Kokošyn, Posener Kreises, hat am 28. v. Mts. eine Feuersbrunst stattgefunden, durch welche außer mehreren Dominial-Stall-Gebäuden das Wohnhaus des Schullehrers und das Wohnhaus eines Wirthes ein Raub der Flammen wurden. Die angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß ungewisshaft das Feuer in Folge einer vorfälligen Brandstiftung ausgekommen, und ist auch bereits ein der That bringend verdächtiger, bereits wegen Diebstahls früher bestrafter Mensch gefänglich eingezogen worden.

— Der Ober-Regierungs-Rath v. Prittviß ist gestern Mittag nach Rawicz abgereist, um die in Folge des dortigen Zuchthaus-Brandes nothwendig werdenden Anordnungen persönlich zu leiten.

— Das Concert in Urbanowo am letzten Mittwoch war ein recht besuchtes, viele Equipagen hatten sich dazu eingefunden und freuten sich die Inhaber derselben auch des durch Auffahren von Schutt an den schlimmsten Stellen jetzt verbesserten Weges. Der Garten zu Urbanowo gehört zu den geräumigsten und schattigsten Gärten (wo auch gutes Obst zu haben ist); für bequeme Sitzplätze hat Herr Käfeliß Sorge getragen, indem viel neue Stühle und Tische angeschafft worden sind (Zubänke fehlen indeß noch), die Bewirthung war gut, die Bedienung flink und artig, und die Concertpiecen wurden von der Scholischen Capelle sehr wacker ausgeführt. Wir können die folgenden Konzerte daher bestens empfehlen.

Posen, den 2. August. Der heutige Wasserstand der Warthe war 3 Fuß 9 Zoll.

C. Rawicz, den 31. Juli. Gestern Nachmittag um 4 Uhr brach Feuer in dem sogenannten Klostergebäude des innern Gehöfts hiesiger Straf-Anstalt aus. Dasselbe griff mit solcher Heftigkeit um sich, daß ungeachtet aller aufgewandten Bemühung das 4 flügel fassende Gebäude bis auf das Gewölbe des Untergeschosses niederbrannte. Die Hauptbestände wurden zwar gerettet, einzelne jedoch, dem Werthe nach nicht unbeträchtlich, von den Flammen verzehrt. Nur der angestrigeltesten Thätigkeit und Umsicht der hiesigen Spritz- und Lösch-Mannschaft ist — trotz des Wassermangels — die Erhaltung der Strafanstalts-Kirche, die bis nach Mitternacht in Gefahr schwebte, zu verdanken. blieb diese nicht erhalten, so wären die Folgen von kaum zu ermessenem Nachtheile gewesen. Die hiesigen freiwilligen Dienstfertigkeit unseres benachbarten Rittergutsbesizers, Herrn Landschaftsrath von Szczaniacki auf Labczyn, zeigte sich auch dieses Mal im hellsten Lichte. Er mit seinen 2 Söhnen waren unter den ersten, die der Feuer-erlöste mit ihrer Hülfe zuweilen und unter den letzten, die dieselbe verließen. Die Disciplin unter den Inhabirten war meisterhaft. Viele von ihnen sahen wir mit bewundernswürdiger Behendigkeit das Maag ihrer Kräfte erschöpfen, nicht Rauch und Flamme scheuend Hülfe leisten. 260 Gefangene sind in der Zuchthauskirche untergebracht worden. Die Entstehungsurache läßt sich bis jetzt nicht angeben.

— Bromberg, den 31. Juli. Gestern Nachmittags 6 Uhr langte Se. Majestät der König mittelst eines Extrazuges, der außer dem kostbaren Königswagen noch 2 Personenwagen, eine Kutsche und einen Gepäckwagen mit sich führte, auf dem Bromberger Eisenbahnstrecke an. In dem zahlreichen Gefolge Sr. Majestät befanden sich Ihre Excellenzen der General der Kavallerie v. Wangel und der General-Leutnant v. Wussow, ferner der Oberst und Flügel-Adjutant v. Schöler und mehrere Garde-Offiziere. Von hochgestellten Civil-Beamten

Güter-Verkauf.

Das im Königreich Polen im ehem. Gouvernament Kalisch, Kreis Konin, belegene Gut **Tuliszko**, welches von Kalisch 5, von den Städten Konin und Lurek 2, vom Warthe-Fluss 1½ und von der Grenze des Großherzogthums Posen 3 Meilen entfernt liegt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält einen Flächenraum von 418 Hufen neuen polnischen Maßes, darunter 165 Hufen Forst haubaren Holzes. Kaufliebhaber erfahren die Bedingungen bei dem Gutsverwalter zu Tuliszko oder im Palais des Herrn Grafen Johann Zamoycki und zwar in dessen Kanzlei zu Warschau an der Senatorenstraße.

Bekanntmachung.

Die bisher von dem Besitzer selbst verwaltete Kaltwasser-Heil-Anstalt zu **Dembno** beabsichtigt derselbe anderer überhaufener Geschäfte wegen zu verpachten, das Pachterverhältnis auch sofort eintreten zu lassen.

Pachtlustige wollen sich daher mit ihren Offerten gefälligst direkt an den Herrn Stanislaus Grafen von Mysielski auf Dembno bei Neustadt a/W. wenden.

Zu den schönsten Orten der Provinz Posen gehört unstreitig auch Dembno. Ueberaus reizend sind die ausgedehnten Park- und übrigen Gartenanlagen, die nichts zu wünschen übrig lassen. Der Fremden-Verkehr ist daher auch sehr lebhaft und Bälle, Concerte und Theater werden stets zahlreich besucht. Ganz vorzüglich sind die in Menge vorhandenen Quellen, so wie die innere Einrichtung der Anstalt gut zu nennen ist. Das Kurhaus, versehen mit einem geeigneten Arzt, besteht aus 27 Zimmern, worunter sich ein großer, eleganter Salon und ein Billard-Zimmer befinden. Außerdem ist gegenüber der Anstalt ein anständiges Wirthshaus, in Dembno selbst aber sind einige recht schöne Gebäude vorhanden, worin im Fall des Bedürfnisses Kurgäste und andere Fremde untergebracht werden können. Demnach befindet sich in der Anstalt ein vollständiges Mobiliar, auch ist ein Billard nebst Regal vorhanden.

Das Geschäft ist umfangreich und bedarf einen tüchtigen Mann, der bereits früher einen größeren Gasthof verwaltet hat und Bälle, Concerte, Theater und sonstige Vergnügungen zu leiten vermag.

Ein solcher Pächter wird gewünscht.

Bemerkte wird noch, daß sich im Salon ein Piano-Forde befindet, und daß der Pächter, welchem sämtliches Mobiliar nebst Küchengeräth etc. zur Benutzung überlassen wird, eine Kautions von 1000 Rthlr. zu bestellen hat.

Dembno bei Neustadt a/W., am 30. Juli 1853. Die Administration der Wasser-Heil-Anstalt.

Durch Vermittelung der Unterzeichneten sind in allen Kreisen der Regierungs-Bezirke Stettin, Stralsund, Gollin, Frankfurt, Potsdam, Posen, Bromberg, Marienwerder, Danzig, Königsberg und Gumbinnen sehr günstig gelegene, schöne, rentable Rittergüter jeder Größe unter sehr annehmbaren Bedingungen zu kaufen, und auf frankirte Anfragen nähere Details darüber zu bekommen.

E. Nienaber & Co. in Stettin.

LOTTERIE.

Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden 2. Klasse 108. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts dazu bis zum 5. August geschehen, da vom 9. ab gezogen wird.

Der Ober-Einnahmer **Fr. Bielefeld.**

Neues Pensionat.

Seit 12 Jahren als Hauslehrer in den ersten Familien der Provinz fungierend, beabsichtige ich von Michaelis c. ab junge Leute, welche die hiesigen Schulen besuchen, in Wohnung und Tisch zu nehmen. Außer elterlicher Pflege, gewissenhafter häuslicher Beaufsichtigung, finden sie noch Gelegenheit, sich im Polnischen und Französischen auszubilden.

Die näheren Bedingungen ertheile ich auf frankirte Briefe, oder persönlich in meiner derzeitigen Wohnung auf St. Martin Nr. 59. alle Morgen bis 9 Uhr. Posen, den 2. August 1853.

Robert Jungmann,

Zeichen- und Sprachlehrer.

Nach wie vor werden Unterricht und Französische Conversations-Stunden für einen sehr billigen Preis ertheilt Berlinerstr. Nr. 16.

Bei dem uns am 3. Februar a. c. betroffenen Brand-Ünglück an unserer Tuch-Fabrik waren wir bei der Magdeburger Feuer-Versicherungsgesellschaft versichert. — Wir können nicht umhin, derselben unsere dankbare Anerkennung auszusprechen für die liberale und pünktliche Abwicklung, mit der dieselbe unsern Brandschaden behandelt und vergütet hat, und können die Gesellschaft nur Jedermann empfehlen. Rawitz, den 31. Juli 1853.

Die vereinigte Tuch-Manufaktur.

G. Kuyke & Krüger.

Von heute ab verkaufen wir eine Parthie garnirter Sommerhüte, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

Posen, den 2. August 1853.

M. Vetter & Comp.

Unter Kais. Königl. Allerh. Privilegium.

Kräuter-Pomade,

Zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses.

Preis pro Krause mit Gebr.-Anw. 10 Sgr.



Dr. Hartung's

Chinarinden-Oel,

zur Conservirung und Verschönerung des Haarwuchses.

Preis pro Flasche mit Gebr.-Anw. 10 Sgr.



Approbirt v. Kgl. Pr. Physik zu Berlin.

Diese Kräuter-Pomade besteht aus einer Zusammenfügung von angenehmen, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzen; die dazu verwendeten Kräuter sind vornehmlich die Frühjahrs-Blüthen, welche, durch bewährte Extrakte und andere feine Ingredienzen verstärkt, dem Organismus ihre frische Kraft mittheilen. Durch den Gebrauch von Dr. Hartung's Kräuter-Pomade wird der Kopfhaut eine neue kraftvolle Substanz mitgetheilt und die Haarwurzeln derart wunderbar belebt, daß sie zum frischen Wuchse gekräftigt und getrieben werden.

Neben diesen durch die Erfahrung bewährten vorzüglichen Eigenschaften ist der Preis ein so äußerst wohlfeiler, daß die Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel mit vollem Rechte als das Beste und Billigste in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden können. Man wolle nur der hier und da bereits vorgekommenen Nachbildungen wegen gef. darauf achten, daß die Flaschen und Krausen versiegelt und im Glase gestempelt sind, und daß in jeder Stadt ein einziges Depot der Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel etablirt ist; in Grätz befindet sich dasselbe bei Herrn Rud. Mützel und in Posen bei

Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Laden-Preise bei C. f. Jänicke,

Breitestraße Nr. 17. an der Wallischei-Brücke.

Starke Brenn-Spiritus 80 %	das Quart 7 Sgr.
Mellicirter Spiritus vini 90 %	dito 8 „
Alle feine doppelte Brantweine	dito 5½ „
Einfacher Korn-Brantwein	dito 3½ „

DU BARRY'S

Gesundheits- u. Kraft-Restaurations-Farina

für Kranke jeden Alters und schwache Kinder.

DIE REVALENTA ARABICA

ein angenehmes Farina fürs Frühstück und Abendbrod,

entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt durch **BARRY DU BARRY & CO.,**

77. Regent Street, London.

Eigenthümer der Revalenta-Staaten und der Patent-Maschine, welche alle in die Revalenta, so wie sie ist und sein soll, vollkommen bearbeitet und ihre Heilkraft entwickelt.

Die **Revalenta Arabica** wird bei mir und den Herren **Unter-Agenten** zu folgenden festen Preisen verkauft:

Die Dose, enthält 1 Pfd., 1 Rthl. 5 Sgr. mit Deutschesgleichen 2 = 1 = 27 = (sicher u. Pol-
desgleichen 5 = 4 = 20 = (nischer Gebr.-
desgleichen 12 = 9 = 15 = Anweisung.)

Damit aber auch Jeder den Gebrauch der Revalenta Arabica vorerst an sich prüfen könne, habe ich ½ Pfd.-Dosen bezogen, die ich à 20 Sgr. verkaufe.

Die Haupt-Agentur
in der Provinz Posen:
Ludwig Johann Meyer, Neuestraße

Unter-Agenturen des Herrn **Ludwig Johann Meyer** in der Provinz Posen, woselbst die Revalenta Arabica zu den oben angegebenen Preisen echt zu haben ist:

In Kosten Herr E. Laskiewicz sen.
— Ostrowo Cohn & Comp.
— Miłosław Brzyzowski.
— Strzałkowo Levy Grünberg.
— Wongrowitz R. Gozimirski.

Für die Provinz Posen haben wir unter dem heutigen Tage dem Herrn **Ludwig Johann Meyer, Neuestraße, die Haupt-Agentur übertragen, und wird derselbe Unter-Agenturen in der Provinz Posen gern aufnehmen, wenn dieselben sich an Herrn Meyer wegen der näheren Bedingungen franco wenden.** London, den 11. Februar 1853.

BARRY DU BARRY & CO.

Landwirthschaftliches!

Das Commissions-Lager des echten Peruanischen Guano vom Oekonom-Rath Herrn C. Geyer in Dresden befindet sich in Posen beim

Spediten **Moritz S. Muerbach,**

Comtoir: Dominikanerstraße.

Die Glas- und Papier-Handlung Breite Straße Nr. 11. beim Kupferschmiedemeister Werner empfiehlt alle Sorten Schreib-, Concept-, Post- und Druckpapiere, wie auch Pappen für Sattler, Buchbinder, Schuhmacher und Mägenmacher, grüne und weiße Flaschen, wie auch grünes Tafelglas.

Ar. Brandt.

Die neuesten **Rockhalter** in Achat, eben so **Armbänder** und **Popfnadeln** sind in großer Auswahl vorrätig und billigt bei

Gehr. Korach, Markt Nr. 38.

Große reife Ananas empfiehlt **J. Ephraim,** Wasserstraße Nr. 2.

Ein Lehrling mosaischen Glaubens, im Alter von 15 Jahren, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet sofort in unserem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft ein Unterkommen.

Hepner & Wollmann
in Schrimm.

Wilhelmstraße Nr. 8. ist ein Haus für mit vollständiger Ladeneinrichtung zu vermieten und sofort oder zum 1. Oktober zu übernehmen.

Gerberstr. 47 vis-à-vis dem schwarzen Adler sind Wohnungen à 3 u. 2 Stuben nebst Zubehör zu verm.

Ein Laden dicht am Markte, Breslauerstraße 1, ist zu vermieten. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

Einladung zu einer Schwimmsahrt.

Aufgefordert von mehreren Seiten, eine solche zu veranstalten, erlaube ich mir alle Freunde der Schwimmsahrt hiermit zu einer gefälligen Besprechung auf Donnerstag den 4. d. M. 6 Uhr Abends ergebenst einzuladen. **C. Anders.**

Schilling.

Mittwoch den 3. August

Großes Concert

von der beliebten Gung'schen Kapelle unter Leitung des Herrn Scholz. Anfang ½ 6 Uhr. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Röckel.**

Urbanowo.

Heute Mittwoch den 3. August

Zur Erinnerung

an den Geburtstag E. hochseligen Majestät

Friedrich Wilhelm III.

Großes Garten-Concert.

Anfang 6 Uhr.

Zum Abendessen Pasteten von Hühnern mit Krebs-Verzierung, wozu ergebenst einladet **R. Käselitz.**

St. Domingo.

Mittwoch den 3. August

erstes Garten-Concert

Entrée à Person 2½ Sgr. Familien-Billets 5 Sgr. Anfang 5 Uhr.

Ein Portemonnaie mit 1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf. Inhalt ist gefunden worden; dasselbe kann vom Eigenthümer bei dem Unterzeichneten gegen Erstattung der Insertions-Gebühren abgeholt werden.

Woffe, Rechnungsführer im 6. Inf.-Regiment, Friedrichstraße Nr. 21.

Gestohlen.

In der Wasserstraße Nr. 8/9. ist am Sonntag Morgen ein Trauring, gez. F.B. 1849, und ein dreireifiger Schlangenring mit rothem Stein gestohlen worden. Wer zur Wiedererlangung der Gegenstände verhilft, erhält 2 Rthlr. Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 1. August 1853.

Preussische Fonds.				Eisenbahn-Aktion.			
	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	101	—	Aachen-Mastrichter	4	—	82
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	102½	Bergisch-Märkische	4	—	78½
ditto von 1852	4½	—	102½	Berlin-Anhaltische	4	—	134½
ditto von 1853	4	—	99½	ditto Prior.	4	—	99½
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	93½	Berlin-Hamburger	4	110	109½
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	143½	ditto Prior.	4½	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuld.	3½	—	91½	Berlin-Potsdam Magdeburger	4	—	95½
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	101½	ditto Prior. A. B.	4	—	99½
ditto	3½	—	92½	ditto Prior. L. C.	4½	—	101½
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	100½	ditto Prior. L. D.	4½	—	101½
Ostpreussische ditto	3½	—	97	Berlin-Stettiner	4	—	147½
Pommersche ditto	3½	—	99½	ditto Prior.	4½	—	—
Posensche ditto	4	—	104½	Breslau-Freiburger St.	4	—	121½
ditto neue ditto	3½	—	98	Coln-Mindener	3½	—	121½
Schlesische ditto	3½	—	—	ditto Prior.	4½	—	101½
Westpreussische ditto	3½	96½	—	ditto Prior. II. Em.	5	—	101½
Posensche Rentenbriefe	4	—	100½	Krakau-Oberschlesische	4	—	93½
Pr. Bank-Anth.	4	—	111½	Düsseldorf-Elberfelder	4	90	—
Cassen-Verelias-Bank-Aktien	4	—	—	Kiel-Altonaer	4	108	—
Louis'dor	—	—	111	Magdeburg-Halberstädter	4	—	188
Ausländische Fonds.				ditto Wittenberger	4	46	—
	Zf.	Brief.	Geld.	ditto Prior.	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	—	116	Niederschlesisch-Märkische	4	100	—
ditto ditto	4½	100½	—	ditto Prior.	4	100	—
ditto 1—5 (Stgl.)	4	—	97½	ditto Prior. III. Ser.	4½	100½	—
P. Schatz obl.	4	—	95½	ditto Prior. IV. Ser.	5	—	101½
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	91½	Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	56½
ditto 500 Fl. L.	4	—	—	ditto Prior.	5	—	—
ditto 300 Fl. L.	5	—	98½	Oberschlesische Litt. A.	3½	—	217½
ditto A. 300 fl.	—	23	—	ditto Litt. B.	3½	—	180½
ditto B. 200 fl.	—	38	—	Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	83½
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	23	ditto (St.) Prior.	4	—	—
Badensche 35 Fl.	4½	—	—	Ruhrort-Crefelder	4½	—	94½
Lübecker St.-Anleihe	—	—	—	Stargard-Posener	3½	—	94½
Von Fonds waren Staatsschuldscheine, so wie die Preuss. Anleihen begehrt und in letzteren fand erheblicher Umsatz statt; Eisenbahn-Aktien matter und zum Theil etwas niedriger. Das Geschäft darin nicht von Belang.				Thüringer	4	—	112½
				ditto Prior.	4½	102½	—
				Wilhelms-Bahn	4	—	210